

8. Thementag „ Rund um die Muskelerkrankung“.

am 02. März trafen wir uns in gewohnter Atmosphäre der Villa Fürst Donnersmarck in Berlin – Zehlendorf, nun schon zum 8. Thementag, wie immer im Frühjahr zu Beginn eines Jahres. Der Thementag war sehr gut besucht, wir hatten viel auf dem Programm. Durch den Nachmittag führte Tatjana Reitzig, unterstützt von Beate Eggert und Michael Pietschker.

Einführend begann Herr Dr. Dominik Hopmann, leitender Oberarzt der Klinik für Neurologie des Vivantes Klinikums Spandau über die Geschichte und Entwicklung neuromuskulärer Erkrankungen zu sprechen.

Dr. Hopmann begann mit der Vorstellung „seiner“ Vivantes Klinik, in der er seit vielen Jahren, mit seiner inzwischen 28-jährigen Erfahrung, arbeitet und welche im heutigen Berliner Bezirk Spandau liegt. Mit dem Bezirk ist er schon lange verbunden. Dies ließ er nicht unerwähnt, da Spandau „nicht“ Berlin ist, sondern „bei“ Berlin liegt.

Dr. Hopmann erzählte uns wissenswertes über die systematische Entdeckung bzw. Erforschung neurologischer, auch seltener Erkrankungen, so ging er auf die Berliner Geschichte ein und beschrieb uns aus Berliner Sicht an Beispielen, wie an der Erforschung der Signalübertragungen zwischen unseren Nervenzellen in Neurophysik und Biochemie, sich die Neurologie entwickelte. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich überhaupt die Neurologie als eigenständig wissenschaftliche Fachdisziplin. Das erste neurologische Lehrbuch wurde 1840 von dem Internisten Moritz-Heinrich Romberg, der in Berlin studierte und als Mitbegründer der Neurologie gilt und späterer Professor an der Berliner Charité war, veröffentlicht. Bekannt ist, dass neuromuskuläre Erkrankungen vermehrt seit der Industrialisierung auftreten.

Die rasante Entwicklung in der Forschung der Neurologie eröffnet immer wieder neue Behandlungsmöglichkeiten und Therapiefelder. Die Bedeutung der Differentialdiagnostik nimmt zu.

So wurde die Myotone Dystrophie Typ2, DM2 oder PROMM erstmalig 1994 von dem den Neurologen Kenneth Ricker beschrieben.

Im zweiten Teil seines Vortrages baute Dr. Hopmann auf den Grundlagen der Ernährung bei neuromuskulären Erkrankungen auf. Für uns ist es sehr wichtig, auf ausgewogene Ernährung mit ausreichend Vitamin B zu achten. Interessanterweise wird in Deutschland zu wenig Vitamin B aufgenommen. Wir sollten doch wirklich nicht auf Vollkornprodukte verzichten und gelegentlich auch mal als Ausgleich eine Handvoll Nüsse zu uns nehmen.

Als zweite Referentin an diesem Nachmittag begrüßten wir Frau Dr. Alexandra Blaik, Ernährungswissenschaftlerin in Magdeburg, die uns schon gut bekannt ist. Ergänzend zu ihrem Vortrag vom letzten Jahr erläuterte uns Frau Dr. Blaik zu ihrem heutigen Thema „Zu- und Abnehmen im Frühling“ noch einmal kurz die Wertigkeit des BMI. In diesem Zusammenhang machte sie uns bewusst, was es bedeuten kann, einen zu hohen oder zu niedrigen BMI zu haben. So gab Fr. Dr. Blaik uns Tipps, was beim Einkauf und der Zubereitung, sowie der Einnahme unserer Mahlzeiten zu beachten ist. Anschließend konnten wir von ihren selbst zubereiteten Chia-Pudding kosten.

Nach der Kaffeepause ging es weiter zum Thema „Selbstbestimmtes Leben mit innovativer Robotik“. Wir hatten Herrn Timothy Fürstenberg von der Firma Munevo sowie Herr Kuhfeld von der Firma Kinova zu Gast.

Herr Fürstenberg präsentierte uns ein kurzes Video über die Steuerung eines Rollstuhls mit Hilfe einer Brille einer Smartglass-Applikation. Selbständiges Fahren mit einer integrierten Steuerung in einer unauffälligen Brille. So kann ein Rollstuhl sicher, mittels Kopfbewegung, die sehr sensibel eingestellt werden kann, gesteuert werden, Indoor und Outdoor zu benutzen, eine Lösung für Menschen, die ihre Handfunktion nicht nutzen können. Im Anschluss wurden zahlreiche Fragen beantwortet. Die Verhandlungen mit den Krankenkassen mit Munevo zur Anerkennung eines Hilfsmittels und Sondersteuerung für den Rollstuhl sind aufgenommen.

Zu dem zweiten innovativen Hilfsmittel stellte uns Herr Kuhfeld den Kinova Jaco Roboterarm vor, der an einen Elektrorollstuhl angebaut werden kann um selbständig noch greifen zu können.

Eine Pressemitteilung von beiden Referenten ist in einem zweiten Artikel angefügt.

Den gesamten Nachmittag standen die Referenten für individuelle Gespräche zur Verfügung und es konnten die modernen Hilfsmittel erprobt werden.

Wir danken der Techniker Krankenkasse Berlin und Brandenburg für die finanzielle Unterstützung.

Michael Pietschker und Tatjana Reitzig für die Berliner DGM

